

# ***Digitale Integration verstärken!***

Rede

***Hans-Joachim Otto, MdB***

*Parlamentarischer Staatssekretär BMWi*

anlässlich

der Fachkonferenz Internet erfahren

am 08. November 2010

um 11:15 Uhr

in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Beginn der Rede!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

mit ein wenig Verspätung begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer Konferenz "Internet erfahren" hier im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie!

Sehr geehrte Frau Schenck zu Schweinsberg,  
sehr geehrter Herr Schwaderer,  
ich habe Ihnen heute gerne den Vortritt bei der Eröffnung der Konferenz gelassen.

Ich bedauere aber, dass ich bei Ihren Reden nicht schon hier sein konnte.

Denn es geht heute schließlich um äußerst spannende und interessante Themen. Mit vielen guten Nachrichten.

Positive Signale gibt es derzeit ja allenthalben: Unsere Wirtschaft wächst um voraussichtlich satte 3,4 %. Bei den Exporten erwarten wir ein dickes Plus von 15 %. Und unser Arbeitsmarkt steht in diesem Jahr so gut da, wie seit fast 20 Jahren nicht mehr.

Bei alledem sind die guten Nachrichten von vor ein paar Wochen schon fast wieder vergessen.

Anfang Juli habe ich an der Pressekonferenz zur Vorstellung des neuen NONLINER Atlas teilgenommen.

Das zentrale Ergebnis des Atlas' lautet:  
Der Onliner-Anteil ist gegenüber 2009 weiter deutlich angestiegen - um fast 3 % auf nunmehr rund 72 % der Bevölkerung.

Ich freue mich auch über diese positive Entwicklung.

Wir sollten uns diese guten Zahlen in Erinnerung rufen, bevor wir darüber diskutieren, wo es noch Defizite gibt.

Herausgegeben wird der NONLINER Atlas alljährlich von der Initiative D21 und TNS Infratest.

Herrn Schwaderer, dem Präsidenten der Initiative D21, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich für das langjährige Engagement in dieser Sache.

Der NONLINER Atlas bietet uns im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie sehr wertvolle Orientierungshilfen.

72 % Onliner sind uns ein weiterer Ansporn bei unseren Aktivitäten zur Digitalen Integration.

Denn 72 % bedeuten auch:  
Mehr als ein Viertel der Bevölkerung ist noch nicht im Netz.

Bei bestimmten Bevölkerungsgruppen liegt der Anteil der Internet-Abstinenzler deutlich höher.

So surfen nach wie vor deutlich mehr Männer als Frauen im Netz.

Unterrepräsentiert bei der Internetnutzung sind insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen, Menschen mit geringer Bildung und ältere Personen.

Von den Über-50-Jährigen nutzt nur knapp die Hälfte das Internet.

Und bei den Über-65-Jährigen ist es nur rund ein Drittel.

Dabei machen auch die älteren Onliner in aller Regel hervorragende Erfahrungen mit dem Internet.

So eine aktuelle Erhebung von BITKOM und dem Meinungsforschungsinstitut Aris.

95 % der "Silversurfer" sehen das Internet als Gewinn nützlicher Informationen, 90 % als Plus an Flexibilität und 86 % bezeichnen das Netz als Gewinn für ihre Lebensqualität.

Dabei ist klar: Der kompetente Umgang mit dem Internet ist heute eine Schlüsselqualifikation.

Eine Qualifikation, die eine wesentliche Voraussetzung ist für Chancengleichheit im privaten wie beruflichen Leben.

Ohne Internet wird gesellschaftliche Teilhabe immer schwieriger.

Ein Beispiel: mit dem Internet lassen sich soziale Kontakte sehr viel einfacher herstellen und pflegen.

So pflegen nach der BITKOM-Erhebung rund zwei Drittel aller Rentner durch das Netz bestehende Freundschaften.

58 % haben im Internet gar gute Freunde kennen gelernt und jeder vierter "Silversurfer" sogar einen neuen Lebenspartner.

Fakt ist: mit dem Internet lässt sich der Alltag um einiges leichter bewältigen.

Und nur mit Internet-kundigen Arbeitnehmern und Verbrauchern kann Deutschland im internationalen Konkurrenzkampf der Wirtschaftsstandorte bestehen.

In diesem Konkurrenzkampf geht es um die Sicherung unserer Arbeitsplätze und unseres Wohlstands!

In Europa liegt Deutschland bei der Internetnutzung an siebter Stelle.  
Das ist noch kein hervorragendes Ergebnis.

Deshalb ist die Digitale Integration für uns weiterhin eine sehr wichtige Aufgabe.

Und genau aus diesem Grund haben wir im Bundeswirtschaftsministerium im vergangenen Jahr die Initiative "Internet erfahren" gestartet.

Wir verfolgen damit zwei Ziele:

Wir wollen den Onliner-Anteil in der Bevölkerung erhöhen.

Und wir wollen gleichzeitig die digitale Kompetenz der Onliner verbessern.

Wir führen die Initiative zusammen mit Partnern durch, die für verschiedene Programmteile zuständig sind.

So spricht etwa die "Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen" im Programm-Teil "Erlebnis Internet" in erster Linie ältere Menschen an.

Sie nutzt dazu ehren- und hauptamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Seniorenarbeit, in Vereinen sowie im Kur- und Rehabilitationsbereich.

Eines der dabei durchgeführten Pilotprojekte möchte ich besonders erwähnen:

So gibt es in Deutschland über 2.000 freiwillige Pflegebegleiter, die pflegende Angehörige unterstützen.

Zusammen mit der AWO in den neuen Bundesländern werden zahlreiche dieser freiwilligen Pflegebegleiter mit Laptops und mobilem Internetzugang ausgerüstet.

So können sie gemeinsam mit den Angehörigen Pflegetipps und passende Unterstützungsangebote im Netz recherchieren.

Die Angehörigen - meist ältere Frauen - werden so ganz praktisch vom Nutzen des Internets überzeugt.

Im Programm-Teil "Inklusive Internet" ist unser Partner die "Stiftung Digitale Chancen". Sie motiviert vor allem Neueinsteiger. Und macht die Nutzer fit für einen qualifizierten Umgang mit Angeboten wie E-Government, E-Commerce und dem Web 2.0.

Die Stiftung initiiert unter anderem Projekte für gering qualifizierte Menschen und nicht deutschsprachige Jugendliche.

Im Programm-Teil "Internet-Patinnen und Paten" geht es darum, alltägliche Erfahrungen von Surfern miteinander zu teilen.

Unsere Partner hier ist das "Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit".

Zusammen mit Unternehmen und anderen Organisationen entstehen neuartige Angebote, um Internetpatenschaften vor Ort oder virtuell zu stiften und zu unterstützen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
vor allem drei Punkte machen unsere Initiative "Internet erfahren" so besonders:

- Wir sprechen erstens vor allem Multiplikatoren an, um so eine möglichst große Hebelwirkung zu erzielen.
- Wir streben zweitens eine bessere Vernetzung und Koordination aller Akteure an.
- Und wir wollen drittens nicht nur bisherige Nicht-Nutzer ins Netz holen, sondern auch die Internet-Kompetenz der schon aktiven Surfer erhöhen.

Zur Initiative "Internet erfahren" gehört seit diesem Jahr auch der Wettbewerb "Wege ins Netz".

Diesen Wettbewerb führen wir seitens des Bundeswirtschaftsministeriums bereits seit dem Jahr 2004 durch.

Wir ermitteln hier vorbildliche Initiativen und Aktionen, die die Internetnutzung fördern.

Daneben zeichnen wir beispielhafte Projekte aus, die im Umgang mit den Neuen Medien weiterqualifizieren.

Die prämierten Projekte sollen eine Signalwirkung für die Öffentlichkeit haben - sie sollen andere zur Nachahmung anregen.

Vor 2 Monaten habe ich auf der IFA Berlin die 10 Siegerprojekte des diesjährigen Wettbewerbs ausgezeichnet.

Die Siegerprojekte und alle nominierten Projekte stellen wir in der Broschüre "Wege ins Netz" vor.

Hier zeigt sich sehr eindrucksvoll, wie man Menschen für das Internet begeistern kann.

Viele der nominierten Projekte präsentieren sich heute auf unserem "Marktplatz der Ideen".

Darüber freue ich mich ganz besonders.

Seit diesem Jahr ist unter dem Dach der Initiative auch wieder der "Media-Bus" unterwegs - eine Art rollendes Internet-Café.

Der Bus ist ausgerüstet mit 12 PC-Arbeitsplätzen und qualifizierten Trainern.

Er hält auf Marktplätzen und vor Rathäusern. Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die bisher noch keine Erfahrungen mit dem Internet hatten.

Zugegebenermaßen haben wir uns zunächst gefragt, ob ein solches Angebot heute noch zeitgemäß ist.

Die Antwort kennen wir inzwischen:

Die Media-Bus-Termine sind bis zum Ende des nächsten Jahres ausgebucht.

Auch mit den anderen Angeboten der Initiative "Internet erfahren" scheinen wir den Nerv getroffen zu haben:

Beim Wettbewerb "Wege ins Netz" gab es in diesem Jahr über 200 Bewerbungen - ein neuer Rekord.

Das Kompetenzzentrum hat bisher zwei Aktionstage durchgeführt - zusammen mit der Postbank, die ebenfalls Kooperationspartner unserer Initiative ist.

200 Interessierte konnten teilnehmen.

Aber 3.000 hatten sich angemeldet! Auch diese Zahlen sprechen für sich.

Die Stiftung Digitale Chancen hat bisher 52 bundesweite Trainings für die Nutzung des Internet durchgeführt.

Die geplanten weiteren 68 Trainingstermine sind schon jetzt fast vollständig ausgebucht.

Und auch unsere heutige Konferenz ist ausgebucht!

Das sind alles beeindruckende Ergebnisse, die zeigen, dass wir richtig liegen.

Und uns bestärken, diesen Weg konsequent weiter zu gehen.

Noch gibt es fast 19 Millionen Menschen, die offline sind. Wir werden nicht alle für das Internet begeistern können, aber doch noch einige Millionen Menschen.

Wichtiger als die Erhöhung der Onliner-Zahl ist mir aber, die Internet-Kompetenz derjenigen zu erhöhen, die schon ersten Schritte im Netz gemacht haben.

Denn viele Internetnutzer beschränken sich auf nur einige wenige Anwendungen.

Ihnen fehlen die Kenntnisse, um von der Angebotsvielfalt im Internet noch besser zu profitieren.

Digitale Integration wird deshalb künftig immer mehr bedeuten, die digitale Kompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu erweitern.

Ich bin überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind, beide Ziele zu erreichen.

Gemeinsam mit unseren Partnern,  
der "Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen",  
dem "Kompetenzzentrum "Technik-Diversity-Chancengleichheit" und  
der "Stiftung Digitale Chancen".

Den Geschäftsführerinnen  
Frau Croll,  
Frau Kampmann,  
Frau Dr. Keck

sowie der Leiterin des Koordinierungsbüros,  
Frau Rechenberg,

und all ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit!

Ziel unserer heutigen Konferenz ist es allerdings nicht, uns gegenseitig auf die Schulter zu klopfen.

Wir haben Sie vielmehr eingeladen,

- um die Aktivitäten unserer Initiative vorzustellen,
- um gemeinsam mit Ihnen über unsere Maßnahmen und Konzepte zu diskutieren,
- um Ihre Vorschläge zu hören, wie wir die Initiative "Internet erfahren" noch besser und effektiver gestalten können und schließlich
- um die Vernetzung aller Akteure im Bereich Digitale Integration weiter voranzutreiben.

Zu alledem lade ich Sie sehr herzlich ein. Diskutieren Sie mit, bringen Sie sich ein. Nur so können wir unsere Arbeit noch besser machen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
viele von Ihnen machen schon mit bei "Internet erfahren". Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

An alle anderen appelliere ich: Schauen Sie, wo es Anknüpfungspunkte für ihr Engagement in unserer Initiative gibt.

Wir freuen uns über jeden weiteren Kooperationspartner!

Uns allen wünsche ich heute viele neue und anregende Begegnungen, Diskussionen und Erkenntnisse.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!